

Königin der Kletterkünstler

Mit ihren Blütenwolken aus grossen Sternen oder zierlichen Glöckchen sind Clematis unwiderstehlich. Die meisten klettern meterhoch, andere gedeihen sogar im Topf. Wen sie erst einmal umgarnt haben, den lassen sie so leicht nicht wieder los.

Leider zählt die traumhaft schöne Kletterkünstlerin in unseren Gärten noch immer zu den Raritäten. Dabei gehörten Waldreben (Clematis) einst zu den unauslöschlichen Kindheitserinnerungen: Jugendliche haben heimlich ihre als «Nielen» bekannten Stängel geraucht. In fantastischer Vielfalt sind Clematis nun auf Eroberungstour. Damit sich die Pflanzen in die Höhe angeln können, benötigen sie eine Kletterhilfe. Sie darf nicht dicker sein als ein Bleistift. Geeignet sind etwa Drähte, Bambusstäbe oder Weidenzweige.

Tipps für die Pflanzung

Was bei den meisten Pflanzen tabu ist, macht Clematis stark: Sie werden ein Augen- oder Blattpaar tiefer gepflanzt, als sie vorher im Container gewachsen sind. Ideal ist durchlässige, nahrhafte Erde mit gutem Wasserabzug. Die Pflanzstelle so wählen, dass sie etwa einen halben Meter entfernt ist vom Klettergerüst. Zuerst ein 50 Zentimeter tiefes Loch graben, in das eine Handbreit dicke Drainageschicht aus Sand und Kies gefüllt wird. Dann folgt eine Lage mit Kompost angereicherte Erde. Den Wurzelballen tief und schräg in Richtung Klettergerüst platzieren und mit Substrat zudecken. Die Triebe mit einem Stab zur Kletterhilfe leiten. Tüchtig angießen und während der Wachstumszeit regelmässig feucht halten.

Als wären sie vom Himmel gefallen: die romantischen Blütensterne der Clematis.

Prall gefüllt sind die Blüten der «Multi Blue» im Sommer; die Zweitblüte im Herbst ist bescheidener.

Wichtig ist ein kühler Fuss

Clematis sind Kinder des Waldes. Ihre Blüten streben zu Sonne und Licht, der Wurzelbereich möchte hingegen im Schatten stehen. Somit setzt man zu Füssen der Clematis am besten Stauden. Geeignet sind etwa Lavendel, Dost, Storchenschnabel (Geranium), Funkien (Hosta), Bergenien oder niedrige Glockenblumen, Frauenmantel sowie Katzenminze (Nepeta), Schleifenblume (Iberis) und Fetthennen (Sedum).

Romantischer Blütenzauber: Waldrebe in leuchtendem Rosa.

Regeln für den Schnitt

Der Schnitt richtet sich nach der Jahreszeit der Blüte und nach Sorte. Als Faustregel gilt: Clematis, die im Frühling blühen, werden nur bei Bedarf geschnitten, und zwar nach der Blüte. Beginnt die Blüte im Juli/August, ist ein starker Rückschnitt notwendig: Im frühen Winter, spätestens Anfang März, werden die Triebe auf Kniehöhe zurückgestutzt. Denn diese im Sommer blühenden Clematis der Gruppen «Jackmanii» und «Viticella» blühen ausschliesslich an neuen Trieben.

Edith Beckmann

Pretty in Pink: Die «Ville de Lyon» versprüht intensive Leuchtkraft.

Kletterkünstler: Clematis montana erreicht bis acht Meter Höhe und blüht ab Mai.